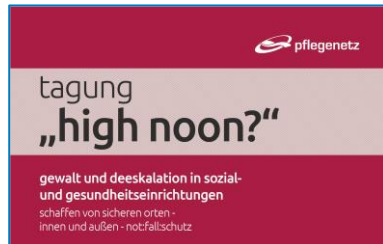


Zwang und Gewalt im Sozial- und Gesundheitswesen

– Wie die ethische Dimension unser berufliches Selbstverständnis herausfordert –

Paul Hoff



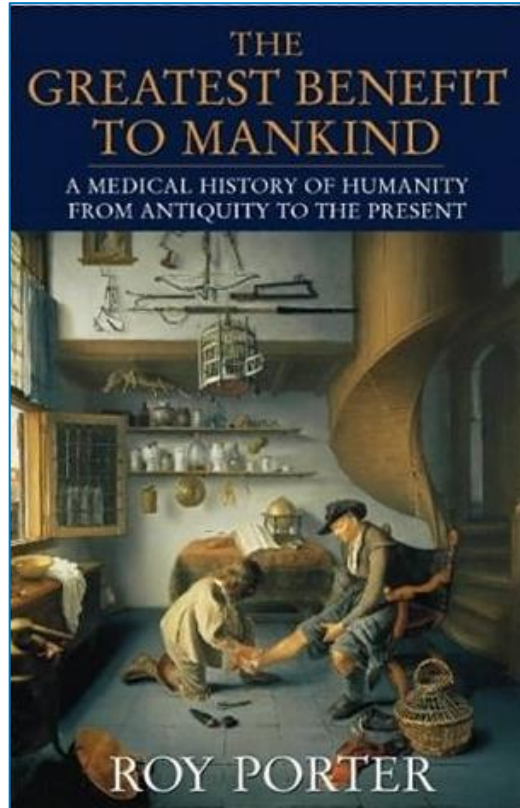
Tagung «High Noon?»

Wien, 12./13. März 2026

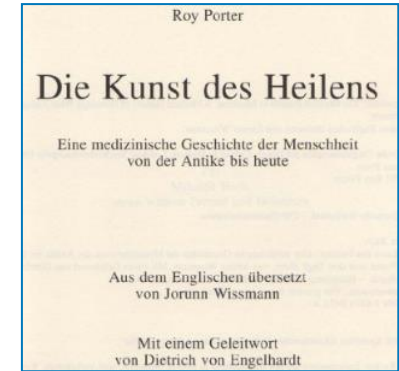
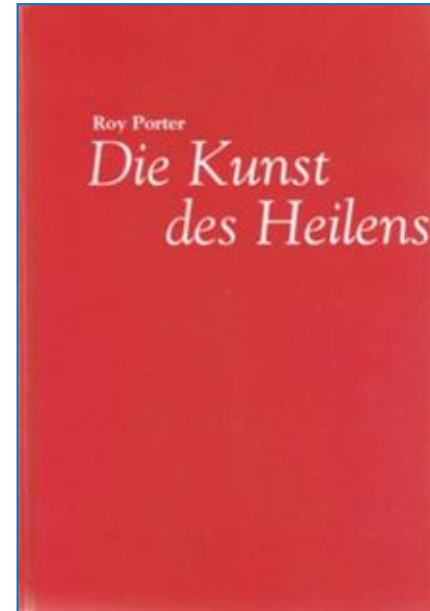


In memoria

Roy S. Porter
1946 – 2002



1999



2000

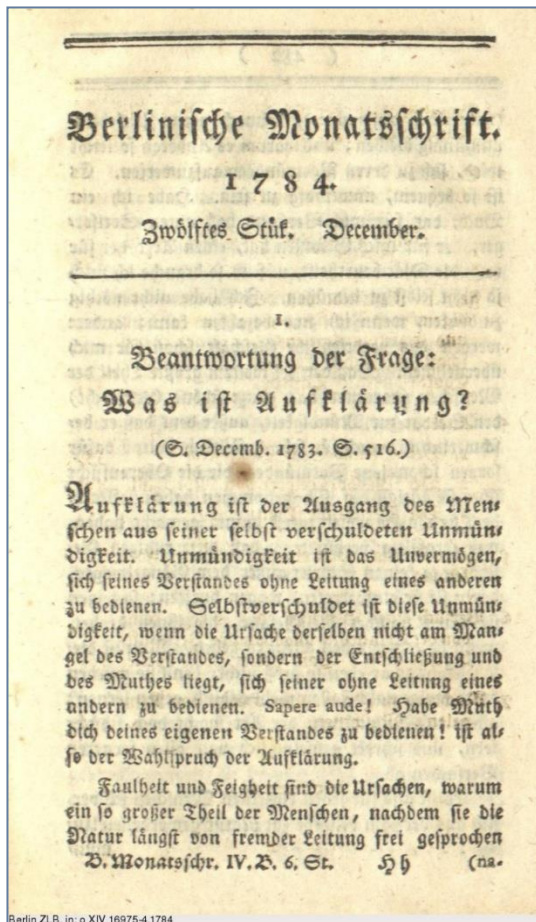
Agenda

- Sozial- und Gesundheitswesen als humanistische Projekte: Unverzichtbar, aber vulnerabel
- Zwang und Gewalt: Ethische Dilemmata und ihr Entscheidungsdruck auf Fachpersonen
 - Autonomie & Fürsorge
 - Psychiatrie & Gesellschaft
 - Person & Interpersonalität
- Résumé

Agenda

- **Sozial- und Gesundheitswesen als humanistische Projekte: Unverzichtbar, aber vulnerabel**
- Zwang und Gewalt: Ethische Dilemmata und ihr Entscheidungsdruck auf Fachpersonen
 - Autonomie & Fürsorge
 - Psychiatrie & Gesellschaft
 - Person & Interpersonalität
- Résumé

Eine, wenn nicht *die* Wurzel unseres Autonomiebegriffs



Berlin ZLB. in: o XIV 16975-4-1794



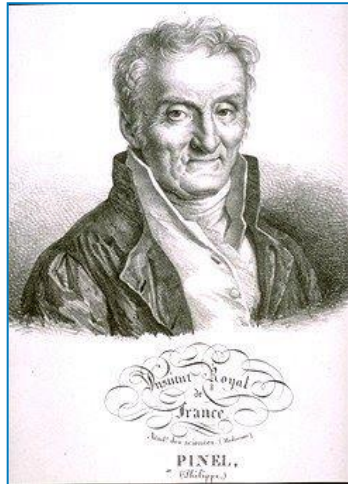
Immanuel Kant
1724–1804



Immanuel Kant (1784)

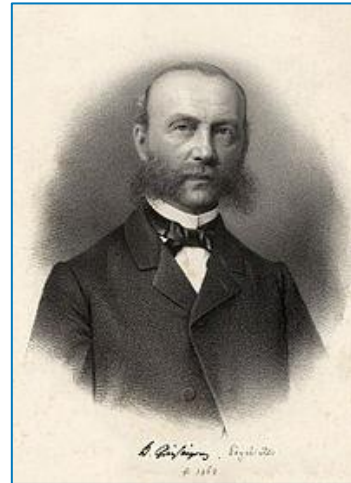
«Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?»
Berlinische Monatsschrift, Heft 12, S. 481–494

Die Psychiatrie, ein «Kind der Aufklärung»

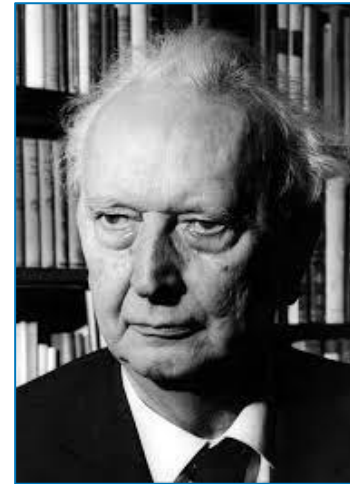


Philippe Pinel
1745–1826

Wilhelm Griesinger
1817–1868



Karl Jaspers
1883–1969

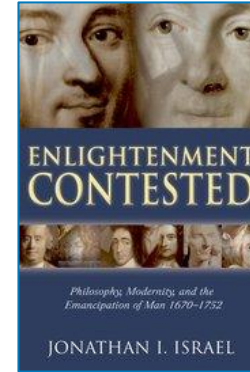


Wir hören
das gerne.

Aber: ...

«Aufklärung» ist ...

- kein Selbstläufer hin zu Fortschritt und Humanität, sondern
- nachhaltige Arbeit an Grundbegriffen

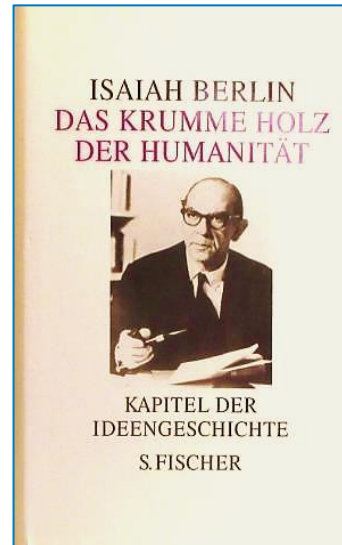


2006

1944



1959



chts un-
für ein
cher und
zeit war
Zurück-
chen An-
Relativis-
s gestellt
, wie der
drücklich
«mensch-
en Augen

Der Pfad der Radikalität

Entsprechend resümierte denn auch vor einigen Jahren der Neuzeithistoriker Jonathan Israel, das Wesen der Aufklärung bestehe im unaufhörlich nach innen gerichteten Zank. Nicht zuletzt deshalb ist die Geschichte der Aufklärung unbedingt und immer auch die Geschichte ihrer Kritiker und Feinde. Sich des intellektuellen Klimas dieser vielschichtigen Tradition allein mit knappen Beschwörungen vergewis-

NZZ, 29.02.2020

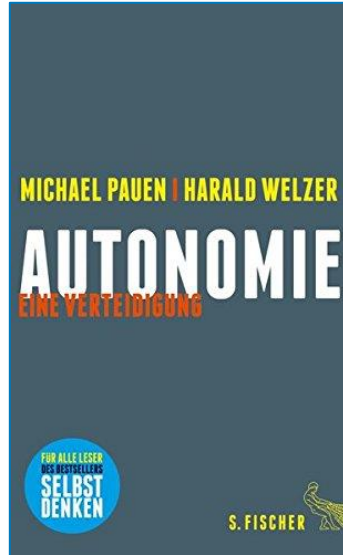
Fabian Thunemann

Voten zur Autonomie

Ein erfreulich aktives Feld



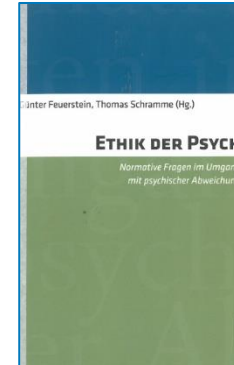
2017



2015



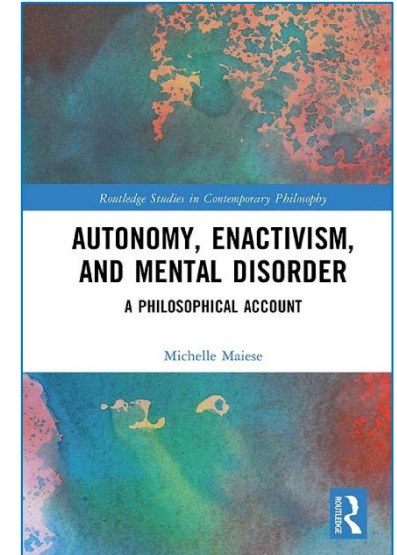
2014



2015



2019



2022

Was die Vulnerabilität des Sozial- und Gesundheitswesens verstärken kann

- **Von aussen:** Missbräuchliche Vereinfachung, politische Instrumentalisierung, Unterfinanzierung
- **Von innen:** Mangelnde nachhaltige Auseinandersetzung mit kontroversen, allenfalls belastenden Themen

[z.B. ikonenhaft-unkritische Verwendung des Autonomiebegriffs, Entproblematisierung von Zwang durch – missverstandene – medizin-ethische Richtlinien, mangelnde Wertschätzung der Perspektive von Betroffenen]

Agenda

- Sozial- und Gesundheitswesen als humanistische Projekte: Unverzichtbar, aber vulnerabel
- **Zwang und Gewalt: Ethische Dilemmata und ihr Entscheidungsdruck auf Fachpersonen**
 - Autonomie & Fürsorge
 - Psychiatrie & Gesellschaft
 - Person & Interpersonalität
- Résumé

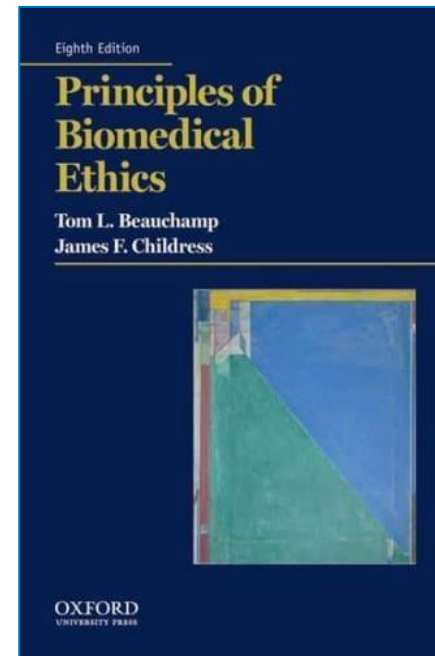
Autonomie & Fürsorge

- **Konkurrierende**, im Einzelfall mitunter **einander widersprechende** medizin-ethische Prinzipien
- Komplexe Schnittstellen Medizin – Ethik – Recht
- Urteilsfähigkeit (CH): **rechtlich absolute Grösse** (ja/nein), **sachverhaltsbezogen relative Grösse** (dimensional)
[Entscheidungsfähigkeit (A), Einwilligungsfähigkeit (D)]
- Kognitive, affektive, intentionale Einschränkungen:
Entscheidend, aber oft **nicht unmittelbar erkennbar**
[z.B. wahnhaftige Depression, beginnende Manie, beginnende Psychose]

Medizin-ethische Grundprinzipien

(nach Beauchamp & Childress, 2019⁸)

- • Respekt vor der **Autonomie** des/der Patienten/-in
- Gebot, **nicht zu schaden**
- • Gebot, zum **Wohl** des/der Patienten/-in zu handeln
- Gebot der **fairen Verteilung** von Nutzen, Risiken und Kosten im Gesundheitswesen



Psychiatrie & Gesellschaft

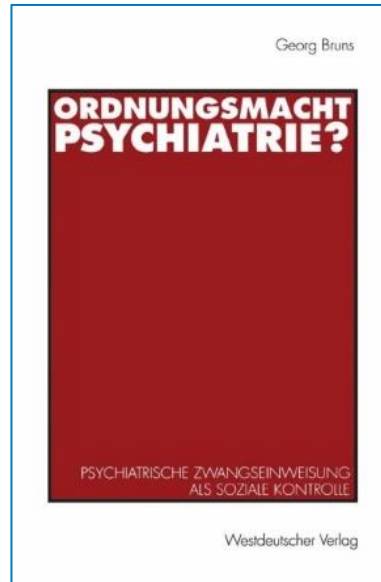
- Eine **ambivalente Beziehung**, die Fragen an das Fach und an jede Fachperson generiert:
 - Wer steht im Kontext von Zwang in der **Verantwortung**, die Psychiatrie, die Gesellschaft, das Recht?
 - Werden Menschen mit Behinderungen durch Zwang **immer diskriminiert** (enge Auslegung UN-BRK)?
 - CH-Perspektive: Eine Sonderrolle für die Psychiatrie?
[z.B. Rolle Chefarzt/-ärztin, Verbindlichkeit Patientenverfügung bei Unterbringung, Unterbringung trotz Urteilsfähigkeit]

Eine ebenso komplexe wie ambivalente Beziehung ...

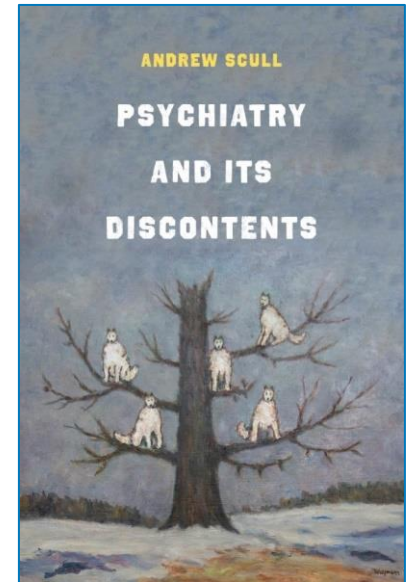
Psychiatrie & Gesellschaft



2016



1993



2019

Dilemma 3

Person & Interpersonalität

- In der heutigen Psychiatrie spielt die **dialogisch-interpersonale Ebene** eine zentrale Rolle.
[z.B. «collaborative decision making», «alliance», «recovery»]
- Dies stellt hohe Ansprüche an Fachpersonen:
Unreflektierter Paternalismus hat keinen Platz mehr –
Konfliktvermeidung durch voreilige Berufung auf die
Patientenautonomie aber auch nicht.
[Cave: Verwechslung von Autonomie mit Willkür!]

Vom «Paternalismus» zur «Allianz»

Wo wir heute stehen (sollten)



"Nothing about us without us:
Enhancing participation of persons with disabilities
in political and public life in Asia and Europe"

Side-Event to the 10th Conference of States Parties to the
Convention on the Rights of Persons with Disabilities

Wednesday, 14th June 2017, 11:45 am - 13:00pm
UN Headquarters, New York, Conference Room 11

 **ASIA-EUROPE**
FOUNDATION

 **cbm**
together we can do more

 International
Disability
Alliance

Bezogen auf

- Diagnose & Behandlung
- Forschung
- Aus-, Weiter-, Fortbildung

Psychiatrisches Handeln als Dialog

Original article

Diagnosis as dialogue: historical and current perspectives

Paul Hoff, MD, PhD; Anke Maatz, MD, PhD; Johannes Simon Vetter, MSc, PhD

Ever since psychiatry emerged as a clinical discipline and field of scientific inquiry in the late 18th century, debates about diagnosis have been at its very heart. Considered by many a requirement for clinical communication as well as for systematic study, others have critiqued psychiatric diagnosis for being modeled on a medical conception of disease that

DIALOGUES IN CLINICAL NEUROSCIENCE • Vol 22 • No. 1 • 2020 • 27

Agenda

- Sozial- und Gesundheitswesen als humanistische Projekte: Unverzichtbar, aber vulnerabel
- Zwang und Gewalt: Ethische Dilemmata und ihr Entscheidungsdruck auf Fachpersonen
 - Autonomie & Fürsorge
 - Psychiatrie & Gesellschaft
 - Person & Interpersonalität
- **Résumé**

Résumé

- 1 Zwang fordert das **Selbstverständnis** des Sozial- und Gesundheitswesens sowie jeder Fachperson heraus.
Die Reflexion zu Zwang muss **genuiner Bestandteil der professionellen Praxis sein**, auch in der Aus-, Weiter- und Fortbildung. Sie kann **nicht vollständig delegiert** werden an Ethik, Philosophie oder Recht.

Résumé

2 Medizin-ethische Richtlinien sind wertvolle Entscheidungshilfen.



SAMW, 2015
– in Revision 2026/2027 –



DGPPN, 2018

Aber:

- Sie **ersetzen nicht** die Verantwortung der Fachperson.
- Normative Vorgaben dürfen **keine Entproblematisierung** von Zwang bewirken («gut geregelt», «gehört dazu», «nicht zu vermeiden»). **Zwang ist immer ultima ratio.**

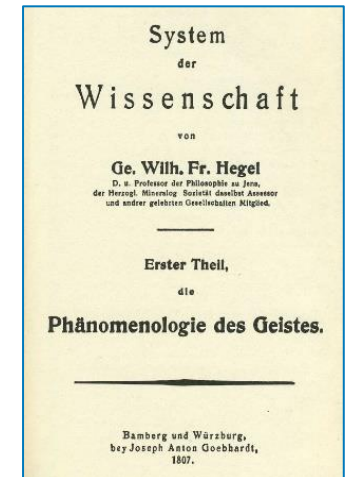
Résumé

3 Vor diesen ethischen Herausforderungen darf/kann sich das Sozial- und Gesundheitswesen **nicht «verstecken»**, weil es immer um **Personen und Beziehungen** geht.

Ein offener Diskurs zu Zwang und Gewalt, also die **«Anstrengung des Begriffs»**, **→** **stärkt unser berufliches Selbstverständnis** – und **erhöht Attraktivität und Glaubwürdigkeit** gegenüber dem (mangelnden) Nachwuchs.



Georg Wilhelm Friedrich Hegel
1770–1831





Compulsory Interventions Are Challenging the Identity of Psychiatry

Paul Hoff*

Department of Psychiatry, Psychotherapy and Psychosomatics, University Hospital of Psychiatry Zurich, Zurich, Switzerland

Compulsory interventions severely restrict constitutional rights of the patients. They are exceptional measures only to be considered under strict and clearly defined ethical and juridical conditions. They do confront mental health professionals with difficult questions challenging their individual professional identity as well as the identity of psychiatry in general. This complex field is discussed in reference to the conceptual history of psychiatry, to different contemporary approaches to the notion of autonomy, and to three ethically demanding issues: autonomy and care, psychiatry and society, personhood and interpersonal relations. Engaging open mindedly in these debates may be cumbersome for psychiatry, but will yield a substantial return, particularly regarding its identity and acceptance by society.

OPEN ACCESS

Keywords: autonomy, professional identity, identity of psychiatry, ethics in psychiatry, compulsory interventions

2019



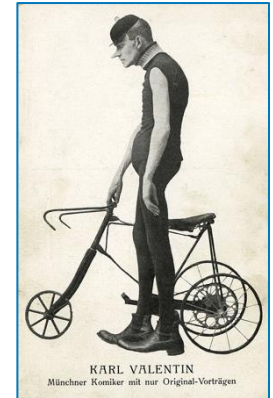
... und *ganz* am Schluss
der Humor ...



«**Kunst** ist schön,
macht aber **viel Arbeit.**»

(vielleicht von ...)

Karl Valentin
1882–1948

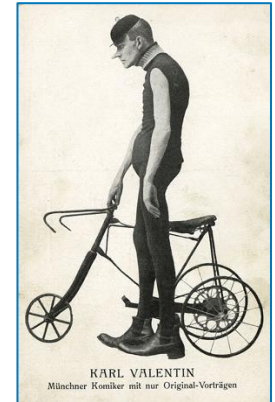




Ethik
~~**Kunst**~~ ist schön,
macht aber **viel Arbeit.**

(sicher nicht von ...)

Karl Valentin
1882–1948



**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

